

schen Landesbehörde als „imperial-regio (i. r.) socialismo“²⁰²); sie warfen Pittoni Kollaboration mit dem angeblich ebenso germanisierenden wie slawisierenden Feind vor²⁰³).

In Istrien avancierte der Arzt Agostino Ritossa 1904 zum ersten sozialistischen Bürgermeister in Visinada, wo auch Bauern zur sozialistischen Partei stießen, später zum Landtagsabgeordneten. Aber ungeachtet des Parteianhangs in Muggia, Isola, Rovigno²⁰⁴), Pola und Albona vermochte sich der Sozialismus nicht über die italienischen Küstenorte hinaus auszubreiten. In Pola allerdings verstärkten sich 1905 sozialistische Aktivitäten infolge der bedenkenlosen Einstellung und Entlassung von Arbeitern im k. u. k. Seearsenal, das die geringsten Löhne aller Schiffsbaubetriebe in Österreich auszahlte²⁰⁵). Auch die Pensionszahlungen waren kläglich. Ein Arbeiter, der im 63. Lebensjahr entlassen wurde, erhielt 1906 30 K monatlich, ein Vorarbeiter 45 K. Das reichte kaum zur Bezahlung der Wohnungsmiete²⁰⁶).

Den Ruf nach dem allgemeinen Wahlrecht hoben die Sozialisten immer deutlicher als ihre Hauptforderung hervor. Ende November 1905 fand in Capodistria ein Generalstreik für die Einführung des unbeschränkten Wahlrechts statt. Arbeiter demonstrierten in Isola und Pirano. Nach der Einführung des allgemeinen Wahlrechts zum Wiener Abgeordnetenhaus 1907 nahm der Druck auf den Istrianer Landtag zu, das Kurienwahlrecht auf Landesebene abzuschaffen. Der istrische Landeskompromiß von 1908 erfüllte diese Erwartung nicht. Dennoch vermochten die Sozialisten 1908 zwei Landtagsmandate zu erobern: Ritossa für die allgemeine Wählerklasse in Pola, der Volksschullehrer Francesco Zorzenon im städtischen Wahlbezirk Isola²⁰⁷).

IV. Zwischen Pragmatismus und Radikalismus. Die italienisch-liberale Partei vor der Zerreißprobe 1905

Das Verhältnis zwischen Stadt und Militär verschlechterte sich Ende 1904, als in der Nacht des 31. Oktober 1904 Unbekannte vom Monte Zaro aus Steine gegen die Fenster des zentral gelegenen Marinekasinos warfen²⁰⁸). Wenige Tage später endete die Auf-

²⁰²) REDIVO, Gino Piva, 441. – BENUSSI, Bernardo, *L'Istria nei suoi due millenni di storia*, Triest 1924 (ND Venedig u. a. 1997), 590. – CATTARUZZA, *Socialismo adriatico*, 148.

²⁰³) VIVANTE, Angelo, *Irredentismo adriatico. Contributo alla discussione sui rapporti austro-italiani*, Florenz 1912 (ND Genua 1997, 174–175). – Als Silvio Pagnini, seit 1907 sozialistischer Reichsratsabgeordneter, sich 1909 von Pittonis Austromarxismus zugunsten eines stärker nationalen Sozialismus abwandte, vermochte er sich in Triest nicht durchzusetzen. MASERATI, Ennio, Silvio Pagnini, in: *ÖBL VII* (1978), 289.

²⁰⁴) QUARANTOTTO, Tommaso, *Cenni storici sul movimento operaio socialista a Rovigno (1898–1928)*, in: *Quaderni CRSR 2* (1972), 489–515.

²⁰⁵) CATTARUZZA, *Socialismo adriatico*, 98, Anm. 22.

²⁰⁶) *IdA Bennati* [XVII/406 vom 18. 5. 1906], 36228–36229 (15. 5. 1906).

²⁰⁷) CATTARUZZA, *Socialismo adriatico*, 122.

²⁰⁸) PK/MS (1904) XV-3/14, Nr. 2851: Minutillo [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 8. 11. 1904 (Beilagen: K. u. k. Fregattenkapitän Karl Zechbauer an k. u. k. HA in Pola, 6. 11. 1904; Protokoll, 5. 11. 1904; Marinekasinokomitee in Pola an k. k. BH in Pola, 3. 11. 1904).

führung des Stückes *Alt Heidelberg* im Polaer Theater Ciscutti in einem Eklat, da Teile des italienischen Publikums die gastierende Schauspieltruppe am 5. November durch die Rufe *Evviva l'università italiana a Trieste, evviva Trieste* unterbrachen und die Dante-Hymne *Viva Dante, il gran Maestro*²⁰⁹⁾ absangen. Als Offiziere und Beamte sich anschickten, das Theater zu verlassen, ertönten die Rufe *Fuori le spade*²¹⁰⁾ und fanden allgemeinen Applaus²¹¹⁾. Daraufhin unterbrach Hafenamiral Franz Freiherr von Minutillo die übliche Beistellung der Marinemusik zu den Theatervorstellungen und untersagte sämtlichen Militärpersonen bis auf weiteres den Besuch des Ciscutti. Erst der Nachfolger Minutillos, Julius von Ripper, hob das Theaterverbot Ende September 1905 auf, nachdem der Bürgermeister von Pola, Domenico Stanich, das k. u. k. Hafenamiralat aufgesucht und erklärt hatte, daß er und die gesamte Bürgerschaft den vorgekommenen Fall bedauerten²¹²⁾.

Eine weitere politische Ouverture zum Wahljahr 1905 veranstaltete ein italienisches Komitee, das die Einwohnerschaft Polas für den 13. November 1904 zu einer Protestveranstaltung im Ciscutti aufrief²¹³⁾. Gegen die antiitalienischen Ausschreitungen in Innsbruck sollte demonstriert werden²¹⁴⁾. Die Versammlung im Ciscutti besuchten Einwohner aller bürgerlichen Gesellschaftsklassen und sogar Arsenalarbeiter²¹⁵⁾. Ein Polaer Anarchist, 1903 aus dem Heeresverband entlassen²¹⁶⁾, brachte angeblich den Ruf *Ribelliamoci* aus; die k. k. Regierung wurde kritisiert.

²⁰⁹⁾ GORLATO, Achille, Cinquant'anni dall'inaugurazione del busto dantesco a Pola, in: AMSI Nuova Serie 2 (1952), 217–223 (222).

²¹⁰⁾ ‚Hinaus mit den Degen‘.

²¹¹⁾ Zu Zwischenfällen angeblich irredentistischen Inhalts im Ciscutti siehe BOGNERI, Marcello, Il Politeama *Ciscutti* nella storia di Pola. Vita di un teatro dal 1888 all'esodo nei testi dell'epoca, Görz 1987, 68–69, 81–82, 101–105.

²¹²⁾ PK/MS (1905) XV-3/14, Nr. 2564: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 26. 9. 1905.

²¹³⁾ PK/MS (1904) XV-3/14, Nr. 2919: Minutillo [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 17. 11. 1904 (Beilage: Anschlag).

²¹⁴⁾ DIETRICH, Elisabeth, Im Namen Seiner Majestät des Kaisers von Österreich! Revolutionäre, italienische Nationalisten und Irredentisten vor österreichischen Gerichten zwischen 1848 und dem Ersten Weltkrieg, in: IHS 10/11 (1988), 305–324 (320–322).

²¹⁵⁾ Minutillo, 17. 11. 1904, 1.

²¹⁶⁾ Der Matrose Domenico Dessanti, seit 1902 als Anarchist geführt und im Marinegefängnis 1902/03 mehrfach inhaftiert, wurde im Dezember 1903 nach Abbüßung seiner Strafe entlassen. PK/MS (1902) XV-3/9, Nr. 1964: K. u. k. Marinegefängnis in Pola an k. u. k. MKK in Pola, 5. 7. 1902 (Beilagen: Brief vom 26. 4. 1902; Protokoll). – PK/MS (1903) XV-3/9, Nr. 225: K. u. k. Marinegefängnis in Pola an k. u. k. MKK in Pola, 21. 1. 1903. – PK/MS (1903) XV-3/9, Nr. 1731: K. u. k. Marinegefängnis in Pola an k. u. k. MKK in Pola, 8. 7. 1903. – PK/MS (1903) XV-3/9, Nr. 3079: K. u. k. MKK in Pola an k. u. k. HA in Pola, 7. 12. 1903. – Zu einem Auftritt Dessantis bei einem Volksprotest gegen willkürliche Entlassungen aus dem k. u. k. Searsenal in Pola siehe PK/MS (1905) XV-3/1, Nr. 1461: K. u. k. HA in Pola an k. u. k. RKM, MS, 11. 6. 1905 (Beilage: Karl Mitter [k. k. PolKonzipist in Pola], 4. 6. 1905).

Infolge dieser Vorfälle forderte der Hafenaadmiraal die Einrichtung der vollständigen Staatspolizei für Pola²¹⁷⁾ und verdichtete im November 1904 in zwei Berichten an die Marinesektion seine seit Oktober 1901 als Hafenaadmiraal in Pola gemachten Erfahrungen zu einer vernichtenden Gesellschaftskritik. Minutillo stellte eine „ganz außerordentliche Verwahrlosung der hiesigen Jugend“⁽²¹⁸⁾ fest, sah die Gesinnung der Arsenalarbeiter bedroht und konstatierte ein bedenkliches Anwachsen des Sozialismus und der anarchistischen Partei in Pola: „Die stete Vergrößerung der Stadt und Zunahme der Bevölkerung lassen eine weitere Verschlimmerung der herrschenden Zustände voraussehen und entsprechen dieselben in keiner Weise den für einen Kriegshafen wünschenswerten und notwendigen Sicherheitsverhältnissen.“⁽²¹⁹⁾

Die Verhärtung der militärisch-zivilen Konstellation im Zentralkriegshafen der Monarchie fiel 1904/05 mit einem Führungswechsel in Kriegsmarine und Staatsverwaltung zusammen. Nach dem Rücktritt des Admirals Hermann Freiherrn von Spaun rückte Rudolf Graf Montecuccoli am 7. Oktober 1904 auf den höchsten Posten als Marinekommandant und Chef der Marinesektion in Wien vor. Im Jahr darauf avancierte Konteradmiral Julius von Ripper zum Hafenaadmiraal und Kriegshafenkommandanten von Pola, als Minutillo am 21. August 1905 in den Ruhestand trat. Konrad Prinz Hohenlohe löste 1904 Leopold Graf Goëss an der Spitze der Triester Staatsverwaltung ab und zog in die neu errichtete k. k. Statthalterei an der Piazza Grande ein⁽²²⁰⁾. Direkt östlich davon lag der Antagonist, das italienisch-liberal beherrschte Rathaus von Triest. Ripper, Montecuccoli und Hohenlohe stiegen zu entscheidenden Akteuren im küstenländischen Nationalitätenkonflikt auf; sie bestimmten in Auseinandersetzung mit der einheimischen italienischen Bevölkerung die militärisch-zivilen Beziehungen. Das Tagebuch des istrischen Landeshauptmanns Rizzi belegt, daß die Italiener den Marinekommandanten italienischer Abstammung, Rudolf Grafen Montecuccoli, ebenso wie Hafenaadmiraal Ripper und Statthalter Hohenlohe zu ihren Gegnern zählten⁽²²¹⁾. Insbesondere Ripper führte in Pola alsbald einen offenen Kampf gegen den vermuteten italienischen Irredentismus und trat in dieser Absicht mit Montecuccoli sowie Hohenlohe in ein enges Arbeitsverhältnis.

²¹⁷⁾ Der k. k. Minister des Innern Artur Graf Bylandt kündigte im April 1904 eine neue Initiative zur Errichtung der Staatspolizei in Pola an, machte aber darauf aufmerksam, daß für das dazu erforderliche Landesgesetz eine Mehrheit im Istrianer Landtag gefunden werden müsse. Landeshauptmann Rizzi perhorreszierte aus prinzipiellen Gründen eine Einschränkung des selbständigen Wirkungskreises der Gemeinde Pola. PK/MS (1905) XV-3/14, Nr. 916: K. k. MI an k. u. k. RKM, MS, 13. 4. 1905; k. k. MI an k. u. k. RKM, 13. 4. 1905. – PK/MS (1905) XV-3/14, Nr. 1022: Einsichtsstück k. u. k. RKM, 19. 4. 1905.

²¹⁸⁾ PK/MS (1904) XV-3/14, Nr. 2919: Minutillo [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 17. 11. 1904, 2.

²¹⁹⁾ PK/MS (1904) XV-3/14, Nr. 2851: Minutillo [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 8. 11. 1904, 2–3.

²²⁰⁾ CZEDIK, Alois, Zur Geschichte der k. k. österreichischen Ministerien 1861–1916 III. Zeitabschnitt 1905–1908, Teschen u. a. 1920, 58–67.

²²¹⁾ CELLA, Sergio, *Il Giornale di Lodovico Rizzi (1903–1914)*, in: AMSI Nuova Serie 6 (1958), 170–200 (187, 197).

Vor den Gemeindewahlen vom 16. bis 24. Januar 1905 führte schließlich ein Zusammenspiel von Animositäten und Intrigen zum Zusammenbruch des Kompromisses zwischen Italienern und Kriegsmarine, der die politischen Verhältnisse in Pola stabilisiert hatte. Während der Wahlkampagne bildete sich gegenüber diesem traditionellen Mächtepakt ein Komitee der italienischen Sozialisten und jener Radikalitaliener, die sich als sogenannte *indipendenti* von den Nationalliberalen abspalteten, den politischen Einfluß der Kriegsmarine in Pola bekämpften und im übrigen dezidiert antikroatisch agitierten. Im Hintergrund der italienisch-radikalen Protestbewegung zog offenkundig der dissidente Nationalist Felice Glezer die Fäden. Der ehemalige erste Gemeinderat, dessen Bestimmung zum Nachfolger des Bürgermeisters Rizzi die Gemeindevertreter des I. Wahlkörpers Anfang 1904 verhindert hatten, wollte sich nun für die vollständige Ausschaltung seiner Person rächen. Da die abtrünnigen Radikalitaliener nur eine kleine Anhängerschar und kaum Aussicht auf Mandatsgewinne hatten, vereinigten sie sich mit den Sozialisten, die – fast ausschließlich italienisch orientiert²²²⁾ – unter Führung des Direktors des Arbeiterkonsumvereins, Giovanni Lirussi, ihrerseits dadurch ihre Position zu stärken hofften. Die Radikalitaliener und die Sozialisten stellten gemeinsame Kandidaten auf. Ein weiteres Wahlkomitee bildete die kroatische Volkspartei mit einem streng nationalen Programm. Die Kroaten stellten nur im III. Wahlkörper offizielle Kandidaten auf, wo sie – bei zusammen über 5.500 Wahlberechtigten – am meisten Aussicht auf Erfolg zu haben schienen.

Im I. Wahlkörper, dem hauptsächlich die k. k. Staatsbeamten (ungefähr 120 von 300 Wahlberechtigten) angehörten, kam noch am letzten Tag vor der Wahl zwischen einem Teil dieser Beamten und den Radikalitalienern ein gegen das Wahlkomitee der Nationalliberalen und Marinebeamten gerichtetes Bündnis zustande. Danach wurden den Staatsbeamten zwei und den Radikalitalienern drei Mandate zugezählt²²³⁾, und die Wahl der übrigen fünf Kandidaten des I. Wahlkörpers war den k. k. Staatsbeamten vollkommen frei gegeben. Dieser von den Staatsbeamten mit den Radikalitalienern in letzter Stunde abgeschlossene Wahlpakt war darauf zurückzuführen, daß bei den vorangegangenen Verhandlungen der Staatsdiener mit den Marinebeamten in Bezug auf die Anzahl der aufzuteilenden Mandate keine – wie seit 1891 übliche – Einigung hatte erzielt werden können. Die Marinebeamten hatten in der Folge unabhängig von den Staatsbeamten und im traditionellen Einvernehmen mit den Nationalliberalen die zehn Kandidaten des I. Wahlkörpers (sieben Marinebeamte und drei k. k. Staatsbeamte²²⁴⁾)

²²²⁾ PK/MS (1906) XV-3/14, Nr. 2914: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 26. 10. 1906.

²²³⁾ K. k. Staatsbeamte: k. k. Gymnasialprofessor Felix Podhorsky und k. k. Gerichtsadjunkt Giacomo Frangipani. – Radikalitaliener: Luigi Rismondo, Präsident des *partito degli indipendenti*, Giorgio Antichievich und Carlo Devescovi, Arzt der Marinearsenalskrankenkasse.

²²⁴⁾ Marinebeamte: K. u. k. Maschinenoberingenieur Anton Tonsa, k. u. k. Marinekommissär Francesco Lovisoni, k. u. k. Oberwerkführer Josef Pallan, k. u. k. Schiffingenieur Silvio Morin, k. u. k. Oberwerkführer Eduard Zhernotta, k. u. k. Marineoberingenieur Viktor Reeh und k. u. k. Marineoberingenieur i. R. Alexander Wilhelmi. – K. k. Staatsbeamte: k. k. Oberpostverwalter Carlo Frank, k. k. Oberbezirksarzt Bernardo Schiavuzzi und k. k. Postoffizial Romolo Hroncich.

selbständig aufgestellt, wogegen sich eben die Mehrheit der Staatsbeamten aufrichtete. Die Radikalitaliener hatten sich somit nicht nur den im II. und III. Wahlkörper aussichtsreichen Sukkors der Sozialisten gesichert, sondern brachen auch in den I. Wahlkörper ein, wo sie das bisherige Einvernehmen zwischen Staats- und Marinebeamten sprengten.

Wahlkörper	Zusammen	Italienisch-liberal	Marinebeamte	Italienischradikal/Sozialisten/Staatsbeamte	Slawen
I.	10	–	5	5	–
II.	10	10	–	–	–
III.	10	10	–	–	–
insgesamt	30	20	5	5	–

In Stimmzahlen nach Koalitionen ausgedrückt lautete das Resultat²²⁵⁾:

Wahlkörper	Italienisch-liberal/ Marinebeamte	Italienisch-radikal/ Sozialisten	Italienisch-radikal/ Staatsbeamte	Slawen
I.	128	entfällt	96	entfällt
II.	110	32	entfällt	13
III.	1.342	768	–	641

Während die liberalen Italiener ihre Hegemonie im II. und III. Wahlkörper, unterstützt von den Marinebeamten, wahren konnten und sämtliche 20 Mandate gewannen, wurde der I. Wahlkörper tatsächlich gespalten; jene seltsame Koalition von Radikalitalienern und k. k. Staatsbeamten brachte die fünf angestrebten Mandate (zwei k. k. Staatsbeamte und drei Radikalitaliener) an sich²²⁶⁾. Nur in der frei gegebenen Wahl der übrigen fünf Kandidaten wandten einige Staatsbeamte ihre Stimme offiziellen Marinekandidaten zu, deren ohne Zutun der k. k. Staatsbeamten aufgestellte Kandidatenliste zur Hälfte zu Fall gebracht wurde²²⁷⁾. Die Kroaten gingen gänzlich leer aus²²⁸⁾.

²²⁵⁾ IL GIORNALETTO DI POLA vom 22. 1. (Nr. 1657), 24. 1. (Nr. 1659) und 25. 1. 1905 (Nr. 1660).

²²⁶⁾ Gewählt: Rismondo (96), Antichievich (96), Frangipani (96), Podhorsky (95) und Devescovi (94).

²²⁷⁾ Gewählt: Tonsa (128), Lovisoni (126), Pallan (121), Morin (114) und Zhernotta (102). – Durchgefallen: Reeh und Wilhelmi sowie die drei k. k. Staatsbeamten Frank, Schiavuzzi und Hroncich.

²²⁸⁾ Den slawischen Mißerfolg beklagte ein politisches Gedicht, das die vermeintlichen kroatischen Verräter aufzählte und Rizzi als italienischen Pascha denunzierte. PISMA O IZBORIM u Puli 1905, Pola 1905.

Als Anführer der mehrheitlich italienisch-nationalen Staatsbeamtenfronde, die sich in Versammlungen formiert hatte, machte der k. k. Bezirkshauptmann, k. k. Statthaltereirat Johann Rossetti Edler von Scander, einen k. k. Gerichtsadjunkten namhaft, der die meisten seiner Amtskollegen, darunter einen Neffen Glezers, und k. k. Staatsbeamte aller Kategorien für seine Sache gewonnen habe, wobei er vom k. k. Gewerbeinspektor Achille Pellegrini unterstützt worden sei. Offenkundig hatte sich in den letzten Jahren auch in Pola das Verhältnis der Staatsbeamten zur Politik gewandelt. Die Homogenität der Staatsdienerschaft, die traditionell den Vorgaben der Behörde folgen sollte, machte einer dezidiert nationalen Orientierung Platz, die sich auch im Wahlverhalten niederschlug²²⁹⁾.

Da auch dem politischen Bezirkschef unmittelbar untergeordnete Beamte zu den frondierenden *politicanti* zählten, tadelte der k. k. Minister des Innern den Leiter der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Pola, der „Mangel an Umsicht und Energie“²³⁰⁾ an den Tag gelegt und es unterlassen habe, darauf Einfluß zu nehmen, daß dem „durch maßlose Agitation und Intriguen hervorgerufenen Conflict zwischen den Marine- und den k. k. Staatsbeamten vorgebeugt“²³¹⁾ werde. Rossetti wurde aus Pola zur k. k. Statthalterei nach Triest abberufen; auf Vorschlag Hohenlohes wurde der k. k. Statthaltereisekretär Philipp Freiherr von Reinlein zum k. k. Bezirkshauptmann in Pola ernannt²³²⁾. Als das k. k. Ministerium des Innern außerdem beim k. k. Handelsministerium die Versetzung des politisch auffälligen k. k. Gewerbeinspektors Pellegrini anregte, nahm auch die jahrelang anhängige Causa Pellegrini ihren Anfang.

Vom Scheitern des historischen Kompromisses war nicht nur Rossetti, sondern auch Hafenamiral Minutillo überrascht worden. Um der Kriegsmarine bei den nächsten Gemeindewahlen die Hegemonie im I. Wahlkörper unabhängig von allen Wahlpakten zu garantieren, suchte Minutillo sämtliche Marinebeamte in den I. Wahlkörper einzureihen: „Eine Einflußnahme seitens der Marine und Einvernehmen mit anderen Parteien wäre dann ganz überflüssig“²³³⁾. Erst Minutillos Nachfolger Ripper setzte 1908 im sogenannten Polaer Ausgleich den Anspruch der Kriegsmarine auf einen eigenen Wahlkörper durch. Minutillo näherte sich indessen den Kroaten an, deren Kandidaten im III. Wahlkörper gescheitert waren. Matko Laginja selbst schlug die Vereinigung der Marinebeamten im I. Wahlkörper vor, um einer kroatischen Mehrheit im III. Wahlkörper

²²⁹⁾ Bereits 1877 hatten sich einige Gerichts- und Postbeamte in einer Gemeindeergänzungswahl von der Marine emanzipiert. Die k. k. Bezirkshauptmannschaft führte diesen Umstand seinerzeit einerseits auf verwandtschaftliche italienische Verbindungen, andererseits auf die geringen Sympathien zurück, die die Marine außerhalb ihres Kreises in Pola genieße. P/Sth (1877) 109, Nr. 950: K. k. BH in Pola an k. k. Sth in Triest, 26. 4. 1877.

²³⁰⁾ P/Sth Ris. (1905) 5, Nr. 12: Bylandt [k. k. MI] an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest], 25. 3. 1905, 2.

²³¹⁾ Ebd.

²³²⁾ Reinlein, seit 1. Dezember 1904 Leiter der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Parenzo, stand seit 17 Jahren im küstenländischen politischen Verwaltungsdienst und galt Hohenlohe als geeigneter Ersatz auf dem schwierigen Posten des politischen Bezirkschefs im Kriegshafen Pola.

²³³⁾ PK/MS (1905) XV-3/8, Nr. 299: Minutillo [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 4. 2. 1905, 3.

näher zu kommen. Nach diesem Rechenexempel hätte sich im Gemeindeausschuß eine Zweidrittelmehrheit von Marinebeamten und Kroaten ergeben sollen: I. Wahlkörper (Marinebeamte); II. Wahlkörper (liberale Italiener); III. Wahlkörper (Kroaten). Die liberalen Italiener wären politisch ausgeschaltet worden.

Rizzi, der seine Beziehungen zu den radikalitalienischen Dissidenten Cosimo Albanese und Luigi Rismondo abgebrochen hatte, intervenierte nach den Kommunalwahlen bei Hafenadmiral Minutillo, damit die Marine ihre Ausschußmänner nicht zum Mandatsverzicht veranlasse und eine neue Gemeindekrise heraufbeschwöre. Dennoch demissionierten die fünf politisch marginalisierten Marinevertreter des I. Wahlkörpers Anfang März 1905 vor dem ersten Zusammentritt des neuen Gemeindeausschusses²³⁴). Dank des Nachrückverfahrens erhielten schließlich neben anderen der radikalitalienische Gegenkandidat Glezer und der italienische Sozialist Lirussi Ausschußsitze im I., traditionell der Kriegsmarine zugeschlagenen Wahlkörper.

Am 13. April 1905 wurde Domenico Stanich mit 20 Stimmen zum Polaer Bürgermeister gewählt²³⁵), während auf Glezer 6 Stimmen entfielen²³⁶). Dem städtischen Entwicklungsprogramm (Schulen, Kanalisierung, Hilfsaquädukt) setzte Rismondo das radikale Verlangen nach vollständiger Gemeindefreiheit (*autonomia comunale*) entgegen, „dopo una politica di tentennamenti e dedizione“²³⁷), und verurteilte damit die bisherige pragmatische Politik Rizzis gegenüber der Kriegsmarine²³⁸). Im Gegensatz zum regen Wachstum der Stadt verharnte die Polaer Politik in einem Zustand der Stagnation und des Dauerstreits. Als die italienisch-radikale Minorität, gestärkt durch den geschlossenen Auszug der Marinebeamten, einen monatelangen, zermürbenden Kleinkrieg in den Ausschußsitzungen inszenierte, die Arbeit des vergangenen Gemeindeausschusses zu diskreditieren suchte²³⁹) und regelmäßig einen Heidenlärm veranstaltete, trat die italienisch-liberale Mehrheit am 30. November 1905 trotz ihrer ungefährteten Beschlußfähigkeit zurück²⁴⁰). Der k. k. Statthalter in Triest, Hohenlohe, ernannte am 20. Januar 1906 abermals einen von Stanich präsierten Gemeindeverwaltungsausschuß, dem nicht allein vier liberale Italiener, drei Marinebeamte und ein Staatsbeamter angehörten, sondern überdies die radikalen Italiener Glezer und Rismondo sowie Lirussi zugezogen wurden²⁴¹). Weil die Sla-

²³⁴) PK/MS (1905) XV-3/8, Nr. 573: Minutillo [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 9. 3. 1905.

²³⁵) PK/MS (1905) XV-3/8, Nr. 898: Minutillo [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 14. 4. 1905. – HÖBELT, Lothar, Kriegsmarine und Kommunalpolitik: Der Polaner *Ausgleich* 1908/09, in: ÖOH 30 (1988), 32–59 (35).

²³⁶) Eine Stimme, wohl jene des Stanich selbst, erhielt der italienisch-liberale Giorgio Benussi.

²³⁷) „nach einer Politik der Schwankungen und der Ergebung“. Zit. nach CELLA, Il *Giornale* di Lodovico Rizzi, 176.

²³⁸) Von der radikalen Tageszeitung L'ECO DELL'ADRIATICO, die Rizzis Pragmatismus scharf verurteilte, distanzierte sich Rismondo allerdings, indem er öffentlich Rizzi unterstützte. Ebd., 181.

²³⁹) IL GIORNALETTO DI POLA vom 8. 11. 1905 (Nr. 1947).

²⁴⁰) IL GIORNALETTO DI POLA vom 1. 12. 1905 (Nr. 1970). – PK/MS (1905) XV-3/8, Nr. 3161: K. u. k. HA in Pola an k. u. k. RKM, MS, 3. 12. 1905.

²⁴¹) IL GIORNALETTO DI POLA vom 23. 1. 1906 (Nr. 2023). – *Giunta*-Mitglieder: Domenico Stanich (Präsident), Giuseppe Bregato (Stellvertreter), Luigi Dejak, Pietro Privileggio (alle italienisch-

wen, ein Viertel der Bevölkerung von Pola, im Gemeindevorstand nicht vertreten waren, fehlte ungeachtet einer im Wiener Abgeordnetenhaus eingebrachten kroatischen Interpellation²⁴²) ein slawisches Mitglied auch in der Polaer Übergangsverwaltung.

Die Einreihung weiterer Marinebeamter in den I. Wahlkörper verlief einseitig schleppend. Der neue Hafenadmiral Ripper unterbreitete der Marinesektion im September 1905 eine Liste jener Marinebeamten, die bereit seien, das Heimatrecht (und damit die Gemeindeangehörigkeit) in Pola zu erwerben, um daraufhin als sogenannte Intelligenzwähler unter den Gemeindeangehörigen in den I. Wahlkörper eingereiht zu werden²⁴³). Auch die Übersetzung dieser 71 Stabspersonen in den I. Wahlkörper hätte eine künftige Majorität der Marinebeamten jedoch noch keineswegs verbürgt. Unter den 300 bisherigen Wählern des I. Wahlkörpers befanden sich nach Rippers Rechnung neben 20 Marinebeamten nicht nur ungefähr 150 Staatsbeamte und Lehrer, sondern auch ca. 70 italienische Nationalliberale und 20 italienische Radikale, dazu 40 Geistliche. Der Zuwachs von 71 Marineangehörigen vermochte folglich allenfalls die Koalitionsschancen der Kriegsmarine zu verbessern. Immerhin konnte Ripper mit einem solchermaßen durchgesetzten ‚Pairsschub von oben‘ einen Hebel in die Hand bekommen, um die Marinebeamten langfristig als beherrschende Kraft im I. Wahlkörper zu etablieren.

Unangefochten beherrschte die aus Partei- und Gemeindevorstand unterstützte und darum sehr billig arbeitende italienische Presse die öffentliche Meinung in Pola. Um ein publizistisches Gegengewicht zum nationalliberalen *GIORNALETTA DI POLA* zu bilden, betrieb ein Presseausschuß 1905 die Gründung einer deutschsprachigen, österreichisch-patriotischen Tageszeitung in Pola²⁴⁴). Zur Finanzierung der ersten Anschaffungskosten des Blattes traten der k. u. k. Fregattenkapitän i. R. Guido Ritter von Henriquez und der Fabrikant Karl Kupelwieser²⁴⁵) an den k. k. Ministerpräsidenten, Paul Baron Gautsch, heran und baten um die Gewährung eines unverzinslichen Vorschusses von etwa 5.000 K²⁴⁶). Die Lebensfähigkeit des geplanten Zeitungsunternehmens, dessen

liberal), Luigi Dalla Rosa (Staatsbeamter), Alexander Wilhelmi, Viktor Reeh, Eduard Zhernotta (alle Marinebeamte), Felice Glezer, Luigi Rismondo, Giovanni Lirussi.

²⁴²) *IdA Spinčić* [XVII/369 vom 18. 12. 1905], 33374 (16. 12. 1905).

²⁴³) PK/MS (1905) XV-3/8, Nr. 401: Minutillo [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 14. 2. 1905. – PK/MS (1905) XV-3/8, Nr. 2578: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 29. 9. 1905 (Beilage: Nominalliste). – Reichsgesetze vom 3. 12. 1863 (RGBl. Nr. 105) und 5. 12. 1896 (RGBl. Nr. 222). Personen, die keinen ununterbrochenen zehnjährigen Aufenthalt in Pola nachweisen konnten, hatten 60 K Taxe und 4 K Stempel für das Gesuch zu zahlen. Zur Bestreitung der Kosten für die Erwerbung des Heimatrechtes in Pola überwies die Marinesektion dem k. u. k. Hafenadmiralat einen Betrag von 1.000 K mit dem Ersuchen, die Intervention der Marinebehörden absolut geheim zu halten und sämtliche Beteiligte in Pola entsprechend anzuweisen.

²⁴⁴) Bereits 1883/85 war in Pola ein deutschsprachiges, regierungsfreundliches Blatt, *POLA*, mit italienischem Teil erschienen. BOGNERI, Marcello, *La stampa periodica italiana in Istria (1807–1947)*, Triest 1986, 28, 75, 77.

²⁴⁵) Kupelwiesersche Eisfabrik in der *Via Siana*. P/Sth (1911) 357, Nr. 1034: Schönfeldt [k. k. BH in Pola] an k. k. Sth in Triest, 3. 6. 1912.

²⁴⁶) P/Sth Ris. (1905) 5, Nr. 21: Gautsch [k. k. MP] an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest], 1. 8. 1905; Hohenlohe an Reinlein [k. k. BH in Pola], 16. 8. 1905; Reinlein an k. k. Sth in Triest,

Realisierung das k. u. k. Hafenadmiralat von Beginn an seine Unterstützung lieb, bemaß sich hauptsächlich an der Anzahl der 4.500 in Pola ansässigen Deutschen. Da das Interesse für das Blatt durch einige hundert Abonnement-Subskribenten hinreichend bewiesen erschien, befürworteten auch der neue k. k. Bezirkshauptmann in Pola, Reinlein, und der k. k. Statthalter in Triest, Hohenlohe, ein derartiges Unternehmen, so daß Gautsch am 1. September 1905 den Begründern des POLAER MORGENBLATTS 3.000 K aus seinem Fonds für die Förderung publizistischer Zwecke zur Verfügung stellte. Die deutsche Zeitung in Pola begann im Herbst 1905 mit 600 Abnehmern und hatte Ende Dezember 1905 bereits 1.400 Abonnenten²⁴⁷). Außer im österreichischen Zentralkriegshafen selbst faßte das MORGENBLATT auch auswärts Fuß: Lussin bezog 40, die anderen istri-schen Orte etwa 80, Triest über 50, die übrigen Kronländer zusammen 50 und Wien über 50 Exemplare. 60 Blätter gingen ins europäische beziehungsweise überseeische Ausland. Der Abonnentenstamm umfaßte Staatsbahn-, Gendarmerie- und Finanzbeamte, Offiziere, Unteroffiziere sowie wenige Arbeiter. Ihre Attraktivität für einen staats-nahen, mehrheitlich deutsch-österreichischen Abnehmerkreis vermochte die deutsch-sprachige Zeitung freilich nicht auf das italienische Stadtpublikum auszuweiten, das 21.000 Einwohner zählte und weiterhin den GIORNALETTA DI POLA (Auflage bis zu 10.000) beziehungsweise die andere italienische Presse las. Der eng begrenzte Wirkungskreis des POLAER MORGENBLATTS und späteren POLAER TAGBLATTS²⁴⁸) bedeutete nicht nur einen geringen Einfluß auf die Anschauung der breiten Massen der Bevölkerung, sondern zugleich eine anhaltende Abhängigkeit von Staatssubventionen. Als Hohenlohe etwa im November 1905 darüber klagte, das POLAER MORGENBLATT habe eine unwahre Nachricht von seiner angeblichen Rücktrittsabsicht als k. k. Statthalter kolportiert, und er Reinlein gegenüber eine Abstinenz des Blattes von solchen Personalnachrichten forderte, leitete der k. k. Statthalter diese Einmischung in die Zeitungsredaktion direkt aus der Regierungssubvention ab²⁴⁹). Schon im Januar 1906 trat der Presseausschuß des MORGENBLATTS neuerlich an das k. k. Ministerratspräsidium heran und bat für das Jahr 1906 vorläufig vergeblich um eine Staatssubvention von 12.000 K²⁵⁰). Anläßlich der künftigen Gemeindeausschuß- und Reichsratswahlen werde die deutsche Zeitung ihre ganze Kraft einsetzen müssen, um zu verhindern, daß in Pola „abermals Leute in die Gemeindevertretung gelangen, denen das Wort *Österreich* höchstens ein Lächeln auf die Lippen lockt“²⁵¹). Ohne Subventionen konnte das Blatt nicht existieren, zumal es 1906 noch stark mit den Anfangsschulden zu kämpfen hatte und der bisherige Herausgeber

19. 8. 1905; Hohenlohe an Gautsch, 24. 8. 1905; Gautsch an Hohenlohe, 1. 9. 1905; Hohenlohe an Reinlein, 24. 9. 1905; Reinlein an Hohenlohe, 16. 10. 1905.

²⁴⁷) Redaktion und Administration befanden sich in der Buchdruckerei Josip Krmpotić.

²⁴⁸) Seit 18. 6. 1906 (Nr. 242): POLAER TAGBLATT.

²⁴⁹) P/Sth Ris. (1905) 5, Nr. 21: Hohenlohe [k. k. Sth in Triest] an Reinlein [k. k. BH in Pola], 4. 11. 1905.

²⁵⁰) P/Sth Ris. (1906) 5, Nr. 5: Reinlein [k. k. BH in Pola] an k. k. Sth in Triest, 20. 1. 1906 (Beilage: Henriquez in Pola an k. k. MR, Januar 1906); Reinlein an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest] (Beilage: Kupelwieser in Pola an k. k. MR, Juni 1906).

²⁵¹) Henriquez, Januar 1906, 3.

Kupelwieser, der die Zeitung kräftig unterstützt hatte, sich zurückzog²⁵²). So hing das defizitäre Zeitungsunternehmen, das aus Regierungssicht gut österreichische Tendenzen verfolgte und den Patriotismus in Pola auch bei dem gemäßigten Teil der Zivilbevölkerung zu fördern bezweckte, in den folgenden Jahren weiterhin am Tropf des sogenannten Reptilienfonds des k. k. Ministerratspräsidiums.

Fast täglich lancierte der nationalliberale *GIORNALETTO DI POLA* zahllose Angriffe auf das *POLAER TAGBLATT*, das speziell den Interessen der k. u. k. Kriegsmarine diene und deren politischen Einfluß auf die Entwicklung der Polaer Verhältnisse zu stärken suchte²⁵³). Dabei war der *GIORNALETTO DI POLA* äußerst billig (Einzelpreis 2 h) und gut geschrieben. Da die Italiener das deutsche, wesentlich teurere *POLAER TAGBLATT* (Einzelpreis bis zu 6 h) nicht lasen, entwarf Hafenadmiral Ripper Ende 1908 den Plan, eine billige italienisch-patriotische Volksausgabe des *TAGBLATTS* erscheinen zu lassen, um die allein von der italienischen Parteipresse erreichten Arsenalarbeiter, Soldaten, Finanz- und Sicherheitswachleute aus dem feindlichen Lager hinüberzuziehen²⁵⁴). Das k. k. Ministerratspräsidium stellte eine jährliche Subvention von 10.000 K in Aussicht, aber der finanzielle Sukkurs von seiten des k. u. k. Reichskriegsministeriums, den Ripper in Höhe von weiteren 5.000 K erbeten hatte, blieb schließlich aus, zumal die Staatssubventionierung des *POLAER TAGBLATTS* selbst fort dauerte. Allerdings ging die Höhe dieser jährlichen Alimentierung von 3.000 K²⁵⁵) auf nur 2.000 K für die Jahre 1911 und 1912 zurück; die Marineverwaltung stellte ihre bisherige materielle Unterstützung des *POLAER TAGBLATTS* 1910 ganz ein, unterstützte aber weiterhin die Gesuche um Gewährung des Regierungszuschusses²⁵⁶). Die Förderung des regierungsfreundlichen *TAGBLATTS* erschien um so notwendiger, als die verfassungsmäßigen Zustände 1912 aufgehoben wurden. Die sogenannte Gemeindegerechtschaft, die unter dem Statthaltereibeamten Baron Gorizzutti installiert wurde, stellte alsbald fest, daß der *GIORNALETTO* als Organ der Na-

²⁵²) P/Sth Ris. (1906) 5, Nr. 39: Reinlein [k. k. BH in Pola] an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest], 15. 12. 1906 (Beilage: Presseausschuß *POLAER TAGBLATT* an k. k. MR, 4. 12. 1906); Beck [k. k. MP] an Hohenlohe, 24. 12. 1906; Hohenlohe an Beck, 23. 1. 1907.

²⁵³) Der *GIORNALETTO DI POLA* denunzierte das *POLAER TAGBLATT* als staatlich subventioniertes „organo ufficiale“ der Wirtschaftspartei (23. 11. 1907 [Nr. 2692]) beziehungsweise als „giornale croato, scritto in tedesco“ (28. 5. 1913 [Nr. 4705]).

²⁵⁴) P/BH (1909), Nr. 35: Ripper [k. u. k. KHK] an k. u. k. RKM, 4. 12. 1908; Ripper an k. u. k. RKM, 7. 5. 1909; Ripper an k. k. BH in Pola, 20. 10. 1909; k. k. BH in Pola an k. k. Sth in Triest, 3. 11. 1909.

²⁵⁵) P/BH (1907), Nr. 120: Hohenlohe [k. k. Sth in Triest] an Reinlein [k. k. BH in Pola], 9. 2. 1907; Hohenlohe an Reinlein, 26. 5. 1908.

²⁵⁶) P/Sth Ris. (1910) 6, Nr. 13: Hohenlohe [k. k. Sth in Triest] an Ripper [k. u. k. HA in Pola], 7. 11. 1910; Ripper an Hohenlohe, 9. 11. 1910; Hohenlohe an Bienerth [k. k. MP], 18. 11. 1910; Bienerth an Hohenlohe, 30. 11. 1910; Hohenlohe an Attems [k. k. BH in Pola], 5. 12. 1910; Attems an Hohenlohe, 16. 12. 1910; Hohenlohe an Bienerth, 21. 12. 1910. – P/Sth Ris. (1911) 6, Nr. 7: Gautsch [k. k. MP] an Hohenlohe [k. k. Sth in Triest], 13. 7. 1911; Hohenlohe an Schönfeldt [k. k. BH in Pola], 26. 7. 1911. – P/Sth Ris. (1912) 6, Nr. 15: Hohenlohe [k. k. Sth in Triest] an Stürgkh [k. k. MP], 6. 5. 1912; Stürgkh an Hohenlohe, 8. 5. 1912; k. k. Sth in Triest an Schönfeldt, 13. 5. 1912; Schönfeldt an k. k. Sth in Triest, 18. 5. 1912; Hohenlohe an k. k. MR, 23. 5. 1912.

tionalliberalen regelmäßige Zuschüsse aus Gemeindemitteln in erheblichem Umfang empfangen hatte²⁵⁷), obwohl das Halten einer nichtamtlichen Zeitung durchaus keine Gemeindeangelegenheit war²⁵⁸).

Als die öffentliche Debatte in Pola über die Einführung des allgemeinen Wahlrechts sich 1905 auf die Reform der Wahlen zum Abgeordnetenhaus des Reichsrats konzentrierte, lag die Kluft zwischen der geltenden istrischen Gemeindewahlordnung und dem Plan einer reformierten Reichsratswahlordnung offen zutage. Nur die Sozialisten profilierten sich in Pola seit Jahren als Anwälte uneingeschränkt allgemeiner Wahlen auf Gemeinde-, Landes- und Reichsebene, und sie taten dies betont übernational. Der PROLETARIO-Redakteur Gino Piva unterstützte die sozialistische Szene²⁵⁹). Am Nachmittag des 7. November 1905 wurde ein Flugblatt verbreitet, das die Arbeiter und Bürger Polas zum Kampf für das allgemeine Wahlrecht aufzurütteln suchte. Am Abend desselben Tages zogen etwa 1.000 Personen unter Vorantragen einer roten Fahne über die Via Sergia zum Forum, wo Sozialistenführer wie Giovanni Lirussi Ansprachen hielten, in denen der k. k. Ministerpräsident Gautsch heftig angegriffen und die Menschenmenge zur Teilnahme am Kampf für das allgemeine Wahlrecht aufgefordert wurde. Die politischen Diskussionen und Versammlungen in den Adriastädten zogen unterdessen auch Marinepublikum an²⁶⁰).

Ungeachtet der Tatsache, daß Manifestationen dieser Art Ripper in der Überzeugung bestärkten, die Propagierung des allgemeinen Wahlrechts sei eine genuin sozialistische Forderung, hatte auch die k. k. Regierung mittlerweile die Wahlrechtsänderung in ihr

²⁵⁷) POLAER TAGBLATT vom 4. 6. 1912 (Nr. 2187).

²⁵⁸) BROCKHAUSEN, Carl, Städte. A. Statutargemeinden, in: ÖStWB IV (1909), 450–461 (456).

²⁵⁹) PK/MS (1905) XV-3/14, Nr. 916; K. k. MI an k. u. k. RKM, MS, 13. 4. 1905.

²⁶⁰) Fünf Mannschaftspersonen der k. u. k. Eskader besuchten im Dezember 1905 während ihres Landgangs eine politische Vorlesung im Triester *Teatro Fenice* über das Thema *La donna ed il militarismo*. Obwohl die fünf Teilnehmer beim Schiffsrapport angaben, nur zufällig durch das Theaterplakat auf die Vorlesung aufmerksam gemacht worden zu sein, erschien es dem Seebezirkskommandanten von Triest, Konteradmiral Leopold Ritter von Jedina, wenig wahrscheinlich, daß die Mannschaftspersonen, nach ihren bürgerlichen Berufen Gießer, Buchdrucker, Schiffsmaschinist, Tischler und Schiffsheizer, ohne Absicht einen großen Teil ihrer Landgangszeit auf eine langdauernde Vorlesung verwendet hätten. Alle fünf wurden wegen Teilnahme an einer politischen Demonstration mit dreiwöchigem Bordarrest bestraft. Auch in Pola fand sich zu einer antimilitärisch ausgerichteten Vorlesung eine Anzahl von Unteroffizieren und Matrosen der Kriegsmarine ein. Da nach den gesetzlichen Bestimmungen der Marinemannschaft der Zutritt zu politischen Versammlungen durch die Zivilbehörden nicht verwehrt werden konnte, trafen der Seebezirkskommandant und der Leiter der k. k. Polizeidirektion in Triest Anfang Januar 1906 eine mündliche Vereinbarung, wonach Polizeianten die Mannschaftspersonen nach dem Besuch einer solchen politischen Versammlung bis zur Kasernen beziehungsweise zum Schiff verfolgen sollten, um sodann die Marinekaserneninspektion sofort zu verständigen. PK/MS (1905) XV-3/13, Nr. 3365; K. u. k. EK in Pola an k. u. k. RKM, MS, 26. 12. 1905 (Beilagen: Eugen Minarelli Fitzgerald [Seekadett in Fasana] an SMS Babenberg in Fasana, 14. 12. 1905; SMS Habsburg in Fasana an k. u. k. EK in Fasana, 16. 12. 1905; Liste, 26. 12. 1905). – PK/MS (1906) XV-3/13, Nr. 2325; K. k. PD in Triest, 8. 2. 1906. – ÖBL III (1965), 91 [Leopold Frhr. von JEDINA-PALOMBINI].

Programm aufgenommen. Die italienisch-liberale Partei hatte freilich an einer Ausdehnung der Wahlberechtigung nicht mehr Interesse als Ripper, bedrohte diese Form der Demokratisierung doch die angestammten Mehrheiten der liberalen Bürgerklientel²⁶¹).

V. Das Ende des historischen Kompromisses 1907

Nachdem der Gemeindeverwaltungsausschuß das administrative Provisorium in Pola übernommen hatte, stellten im Oktober 1906 die drei Marinebeamten in der *Giunta amministrativa* das Interim in Frage und baten Hafenamiral Ripper, diesen extrakonstitutionellen Machtfaktor im Zentralkriegshafen, die Mandate niederlegen zu dürfen²⁶²). Die Marinevertreter erklärten, mit Giovanni Lirussi nicht länger im Verwaltungsausschuß zusammenarbeiten zu wollen. Lirussi, sozialistischer Führer und „ausgesprochen radikal italienischer Parteigänger“²⁶³), war ungeachtet seiner Amtierung in der *Giunta* bei den Straßendemonstrationen im Oktober 1906 gegen die Musikkapelle des 1. Istrianer Militärvereinens, die den Radetzkymarsch abspielte, in angeblich regierungsfeindlicher Weise aufgetreten²⁶⁴).

Auf Grund der erklärten Demissionsabsicht der Marinevertreter und wegen des dadurch bedrohten Bestandes des Gemeindeverwaltungsausschusses bat Ripper die Marineektion, ihm Weisungen zum Verhalten der Marinevertreter zu erteilen. Die von der Marinezentralstelle eingeholte Note des k. k. Ministeriums des Innern verneinte die politische Opportunität der Demission²⁶⁵). Damit werde nur den radikalen Elementen ein Dienst erwiesen; die ohnehin schwierigen Verhältnisse in Pola würden nur kompliziert werden. Der k. k. Minister des Innern, Richard Graf Bienenrth, forderte zum Durchhalten des Interims auf: „Die Beschleunigung der Durchführung der Gemeinderatswahlen

²⁶¹) Der Hafenamiral vermutete sogar hinter einer auf das allgemeine Wahlrecht bezogenen Flugschrift, die bei einem Matrosen auf SMS Lussin beschlagnahmt wurde, eine gesetzwidrige Propaganda, da der Rekrut angeblich der anarchistischen Lehre anhing. Nachdem das k. u. k. Marinegericht die Flugschrift als Propagandamittel für das allgemeine Wahlrecht befunden und keinen Grund zur strafrechtlichen Verfolgung gesehen hatte, trug Ripper dem Schiffskommando gleichwohl eine gründliche Überwachung des Matrosen auf. PK/MS (1905) XV-3/13, Nr. 3379: SMS Lussin in Teodo an k. u. k. HA in Pola, 14. 12. 1905; k. u. k. MG in Pola an k. u. k. HA in Pola, 21. 12. 1905; Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 28. 12. 1905. – Zur strengen Überwachung der Mannschaften hinsichtlich antimilitärischer Propaganda gab das k. u. k. Reichskriegsministerium Erlasse aus, die ein Hineintragen der Revolution in die Armee verhindern sollten. PK/MS (1905) XV-3/13, Nr. 3024: K. u. k. RKM, 17. 11. 1905. – PK/MS (1905) XV-3/13, Nr. 3304: K. u. k. RKM, 20. 12. 1905.

²⁶²) PK/MS (1906) XV-3/8, Nr. 2899: Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 25. 10. 1906.

²⁶³) Ebd., 1.

²⁶⁴) PK/MS (1906) XV-3/15, Nr. 2915: K. u. k. MKK in Pola an k. u. k. HA in Pola, 21. 10. 1906; Ripper [k. u. k. HA in Pola] an k. u. k. RKM, MS, 26. 10. 1906 (Beilagen: drei Berichte).

²⁶⁵) PK/MS (1906) XV-3/8, Nr. 3135: Bienenrth [k. k. MI] an k. u. k. RKM, MS, 23. 11. 1906.